

durchbohrte Beile und Schlagkolben aus geschliffenem Stein, Mahl-, Spalt- und Schleifsteine, aus Knochen und Geweihen geformte Werkzeuge, aus Dentaliumschnecken, Muscheln und Thon, vereinzelt sogar aus Kupfer gefertigte Perlen, endlich aus grobem Thon mit freier Hand geformte, mangelhaft gebrannte, hie und da roth gefärbte, primitiv verzierte Gefäße von verschiedener Gestalt.

Aus Kupfer geschmiedete Geräthe wurden jenseits der Donau bisher nur sporadisch und stückweise gefunden. Ein größerer Fund aus der Kupferzeit, welche die beginnende Bearbeitung der Metalle bezeichnet und der Bronze vorausgeht, ist in dieser Gegend bisher nicht gemacht.

Aus der Bronzezeit findet sich bisher jenseits der Donau keine durch systematische Ausgrabung erforderte größere Niederlassung. Denkmäler dieser Kulturperiode wurden dort nur durch glücklichen Zufall und meist sporadisch gefunden. Die Grabfunde sind sehr selten. Unter den Depotfunden kommt kein aus noch unbenützten Gegenständen bestehendes sogenanntes Handelsdepot vor. Außer den Resten einiger Gußwerkstätten sind am häufigsten in Gefäßen verwahrte, zumeist geringere Schatzfunde. Erwähnung verdienen die im Baranyaer Comitat bei Bozjók, im Tolnaer Comitat zu Duna-Földvár und Mohács, im Veszprémer Comitat bei Bafony-Somhegy, ferner im Komorner Comitat an nicht näher bestimmtem Orte gefundenen Werkstättenreste. Vom Bozjóker Fund sind 200 Stück die Gußwerkstätte charakterisirende verschiedenartige Bruchstücke, Rohstoffe und unbeschädigte Gegenstände, meist Sichel und Hohlcelte, aus dem Komorner Comitat etwa 60 Stück ins ungarische Nationalmuseum gelangt. Einzelne Gußformen wurden in den Umgebungen von Fünfkirchen, Ercsi und Duna-Földvár gefunden. Bedeutendere Schatzfunde sind die von Ercsi im Weissenburger, von Gyermely (34 Stück) im Komorner, von Kér (60 Stück), Csabapuzta (36 Stück), Törökkopány und Drezi (30 Stück) im Somogyer, von Bonyhád (208 Stück) und Náczegres im Tolnaer, von Güns (mehrere hundert Stück) im Eisenburger und von Pölöske (40 Stück) im Zalaer Comitat. Bei Késthely befanden sich in einem aus Steinen zusammengefügtten Grabe neben dem Skelet eine Nadel und eine Schwertklinge aus Bronze; bei Csabrendek, gleichfalls im Zalaer Comitat, zwei Skelette und neben jedem ein Gürtel, ein Schwert, eine Stecknadel, ein Armband und eine Lanzenspitze, sämmtlich aus Bronze. Denkmäler der anderen in der Bronzezeit gebräuchlichen Bestattungsweise, der Leichenverbrennung, sind die in Simontornya gefundene Aschenurne, in der sich drei Nadeln, zwei Ohrgehänge, ein gedrehter Reif und vier Scheiben befanden, ferner die bei Duna-Úmász im Komorner, bei Perkáta und Nagy-Doók im Weissenburger, bei Gerjen und Kőlesd im Tolnaer Comitat aufgegrabenen Urnenfelder. Am letzteren Orte fanden sich auch einige Bronzegegenstände. Die sporadischen Funde sind verhältnißmäßig die zahlreichsten. Die erwähnten größeren